

## **Bericht über die Jahrestagung des Arbeitskreises Wüstenrandforschung in Rauschholzhausen (1.-2.2.2013)**

Der „AK Wüstenrandforschung“ feiert in diesem Jahr sein Volljährigkeit. Er wurde 1995 unter dem Namen „AK Wüstenränder“ gegründet. Seit dem Jahr 2008 ist er, dank der Initiative des langjährigen Mitglieds A. Dittmann, Giessen, als Arbeitskreis in der Deutschen Gesellschaft für Geographie anerkannt.

Die diesjährige Jahrestagung fand wiederum in der Tagungsstätte Schloss Rauschholzhausen der Justus-Liebig-Universität Gießen statt und hatte 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Vertreten waren erfahrene Wüstenrandforscher als auch Nachwuchs- und Gastwissenschaftler aus verschiedenen Teildisziplinen. Neben den üblichen Beiträgen (17 Vorträge, 11 Poster, s.u.) wurde während der Tagung intensiv über die Bedeutung der Wüstenrandforschung in der heutigen Zeit diskutiert. Obwohl die aktuelle politische Situation in vielen betroffenen Regionen schwierig ist und Projekte nicht oder nur eingeschränkt arbeiten können, kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einhellig zu dem Ergebnis, dass eine interdisziplinäre Wüstenrandforschung wichtiger denn je ist, zumal nicht nur der politische, sondern auch der ökologische und ökonomische „Druck“ auf diese sensitiven und komplexen Räume überproportional zunimmt.

Die traditionell von physischen Geographen besuchte Tagung fokussiert bereits seit einigen Jahren stärker auf Mensch-Umwelt-Beziehungen in Trockengebieten. Dies wird aus dem Tagungsprogramm deutlich, das auf der AK-Homepage (siehe: <http://www.uni-koeln.de/sfb389/wuestenraender/index.html>) abgerufen werden kann. Behandelte Regionen waren in diesem Jahr vor allem NW-China, Zentralasien und die Levante. Einzelbeiträge behandelten Themen aus Kamerun, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Niger, Ägypten, Spanien und von den Kanarischen Inseln. Hinzu kamen methodische Beiträge zur Fragen der Mustererkennung, der Wüstenpflasterentstehung, der stratigraphischen Interpretation von Dünen-Paläobodenabfolgen, der Desertifikation, der Bodenmelioration sowie solche zur Bildungs- und Forschungssituation in Afghanistan, Ägypten und Syrien.

Der nächste Tagung des AK Wüstenrandforschung wird vom 7. bis 8. Februar 2014, wieder im Schloss in Rauschholzhausen, stattfinden (siehe: <http://www.uni-koeln.de/sfb389/wuestenraender/index.html>). Hierzu sind alle Interessierte, insbesondere auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler eingeladen, ihre Ergebnisse zu präsentieren.

Olaf Bubenzer, Köln